

Anlage 3

RICHTLINIEN FÜR DEN UNTERRICHT IN
PROJEKTMANAGEMENT UND ZUR DURCHFÜHRUNG DES
PROJEKTES

PROJEKTMANAGEMENT

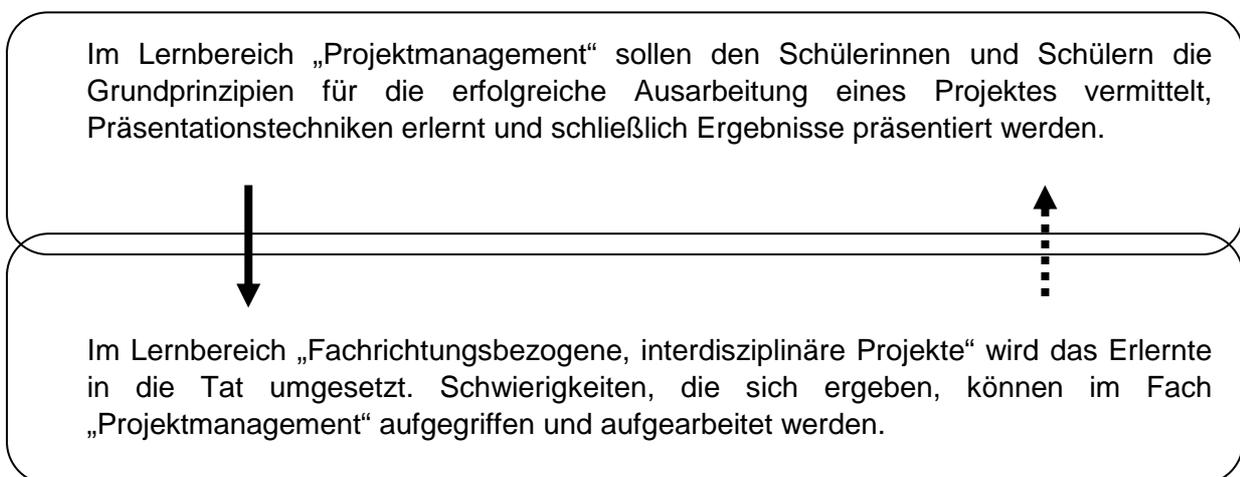
Für eine erfolgreiche Durchführung von Projekten im Berufsleben sind nicht nur das Fachwissen und Können (manuelle Geschicklichkeit) von Experten in verschiedenen Berufsfeldern erforderlich. Ebenso wichtig ist es, in der Lage zu sein,

- Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden,
- Arbeitsschritte durchdacht zu planen,
- Ressourcen personeller und materieller Art gezielt einzusetzen,
- sich nötige Informationen zu beschaffen sowie Problemstellungen und Ergebnisse sowohl einem Sachkundigen als auch einem Laien klar zu präsentieren.

Nicht zuletzt verlangt die Komplexität der meisten Probleme, die einem Techniker im Rahmen seiner Arbeit begegnen, die Bereitschaft und Fähigkeit, in Teams zu arbeiten, Teams zu steuern und auch Konfliktsituationen bewältigen zu können.

Letzteres ist von entscheidender Bedeutung für die Heranbildung eines Fachexperten und untermauert die Bedeutung des Projektmanagements als Instrument, um auf die Organisation, Planung, Information, Evaluation und Präsentation einzuwirken.

Dies zeigt sich auch daran, dass zwischen dem Lernbereich „Projektmanagement“ und dem Ausarbeiten der fachrichtungsbezogenen Projekte eine stete Wechselwirkung besteht:



Für den Unterricht in „Projektmanagement“ ist eine Mindeststundenzahl im Ausmaß von 30% des Anteils am berufsfachlichen Lernbereich vorgesehen.

Der Unterricht und die Stundenverteilung sollen so sein, dass eine Verbindung mit dem fachrichtungsbezogenen, interdisziplinären Projekt möglich ist.

Während im Fach „Fachrichtungsbezogene, interdisziplinäre Projekte“ die Schüler an ihren eigenen Projekten selbsttätig arbeiten, werden die Grundlagen des Projektmanagements der gesamten Klasse zum Teil durch Lehrervortrag, zum Teil durch Übertragung von Aufgaben, die eigenverantwortlich zu bearbeiten sind, vermittelt.

Es bietet sich an, den Unterricht auf mehrere Blöcke zu verteilen und in Modulen aufzubauen:

Modul 1: Grundlagen des Projektmanagements
Modul 2: Wissenschaftliches Arbeiten
Modul 3: Präsentieren und Referieren
Modul 4: Arbeiten im Team

Grundlegende Techniken und Inhalte sollen vermehrt am Beginn des Schuljahres vermittelt werden. Die Präsentation der Arbeiten soll immer in der Klasse erfolgen: durch Referieren vor fachlich kompetentem und fachfremdem Publikum lernen die Schülerinnen und Schüler, klare Aussagen zu treffen und sich auf wesentliche Aspekte zu konzentrieren.

Kenntnisse

- Phasen der Projektarbeit
- Verschiedene Informationsquellen
- Präsentationstechniken mit elektronischen und traditionellen Mitteln
- Rollen und Akteure in Arbeitsprozessen, sowie deren Aufgaben und Verantwortungen
- Dynamiken, Regeln und Prinzipien erfolgreicher Gruppenarbeit

Fertigkeiten

- Projekte im Hinblick auf finanzielle, zeitliche, materielle und personelle Ressourcen planen
- Veränderungsvorschläge aus der Projektumwelt wahrnehmen und darauf reagieren
- Projektverlauf und Projektergebnisse dokumentieren, darstellen
- Präsentationstechniken verschiedenster Art beherrschen
- Techniken der Rhetorik beherrschen

Haltungen

- Mit einer systemischen Haltung an Vorhaben, insbesondere an Arbeitsaufträge herangehen
- Strukturiert denken lernen und planmäßig arbeiten
- Versuchen, in der Theorie Erlerntes an konkreten Situationen zu erproben und auf praktische Aufgabenstellungen zu übertragen
- Lernen auf andere Personen einzugehen und sich verständlich auszudrücken
- Ermöglichen, zulassen und fördern, dass die an einem Vorhaben beteiligten Personen ihre beruflichen wie sozialen und humanen Ressourcen für die Verbesserung des Projektes und die Erreichung der Ziele einbringen
- Disziplin im selbstständigen Arbeiten und Lernen aufbringen

FACHRICHTUNGSBEZOGENES PROJEKT / INTERDISZIPLINÄRES PROJEKT: MERKMALE

Solches Lernen weist den jungen Menschen eine aktive Rolle zu, bezogen auf

- die Analyse von Problemsituationen,
- die Planung und Durchführung von Aufgaben,

- die Anwendung von Lösungsstrategien und für die kritische Überprüfung von Prozessen und Resultaten
- deren angemessene Präsentation

Auf diese Weise können sie ihren Lernprozess als etwas Persönliches erfahren und steuern.

Eine interdisziplinäre Projektarbeit muss

- einen konkreten Bezug zur Arbeitswelt und zum betreffenden Berufsfeld haben, wobei auch an Praktikumserfahrungen des 4. Jahres und eventuelle anschließende Arbeitserfahrungen angeknüpft werden kann
- Bezüge allgemeiner, gesellschaftlicher und kultureller Natur im Blick haben

Problemorientierte Themen aus den Fachbereichen sollen durch sinnvolle interdisziplinäre Fragestellungen vernetzt und vor dem Hintergrund von berufsbezogenen Erfahrungen handlungsorientiert behandelt werden.

Fachrichtungsbezogene, interdisziplinäre Projekte sind Lern- und Arbeitsaufträge, die im Wesentlichen entweder von einzelnen Jugendlichen oder von Lernteams ausgeführt werden.

Bei der Durchführung eines Projekts kommen neben den Kompetenzen aus anderen Lernbereichen auch spezifische technische und wissenschaftliche Kenntnisse zum Tragen sowie Kompetenzen im Projektmanagement.

Zusammen mit den Lehrpersonen aus diesen Bereichen bestimmen die Lernenden die Themen ihrer Lernprojekte, die Ziele und die Ergebnisse, die sie erreichen wollen. Die beteiligten Lehrpersonen, die zwar ihr eigenes Fachgebiet berücksichtigen, bewerten das Projekt und berücksichtigen dabei vor allem:

- Das Ergebnis und die Übereinstimmung des Projektergebnisses mit den erklärten Zielen des Projektes
- die Art und Weise, wie die Projektarbeit organisiert war (angewandte Methode, Einstellung gegenüber der Projektaufgabe, Bereitschaft, Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung anzunehmen, Fähigkeit, Kenntnisse und Ressourcen aus verschiedenen Disziplinen zusammenzuführen, Reflexionsniveau, Herangehensweise an die Beschaffung und Verwendung von Ressourcen)
- Originalität des Projektes (verstanden nicht nur im Sinne einer originellen und innovativen Projektidee, sondern auch im Sinne eines kreativen Umgangs mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen)

Inhalte und Ergebnisse der Projekte sind ausführlich zu dokumentieren und fließen in die Gesamtbewertung der Prüfung mit ein.

Unter organisatorischen Gesichtspunkten ist Folgendes zu beachten:

- Was die Art und den Kontext anbelangt, soll das Projekt tutoriell begleitete Einzel- oder Teamarbeit sein, und an der Berufsschule oder in Zusammenarbeit mit einem Betrieb durchgeführt werden

- Das Projekt zeichnet sich durch Anwendungsbezug aus und ist keine theoretische Facharbeit. Das Projekt hat einen berufsspezifischen Charakter, bei dem etwas entwickelt, erhoben wird und wo es am Ende ein Produkt gibt.
- Die Ausbildung in Projektmanagement und die Projektarbeit müssen zeitlich auf einander abgestimmt werden; Projektmanagement muss gebündelt zu Anfang des Jahres stattfinden, da die dabei vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten für die Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation des Projektes notwendig sind.
- Eine systematische tutorielle Begleitung der Schüler/innen muss gewährleistet sein. Die Schüler/innen müssen das Projekt schrittweise in Form des selbstgesteuerten Lernens durchführen und, falls notwendig, in Abstimmung mit Lehrpersonen bestimmter Fächer.
- In periodischen Phasen erfolgt eine Art Supervision zum Projektfortschritt, welche von der Lehrkraft für das Projektmanagement gestaltet wird. Hier geht es darum, die Fortschritte und die Stolpersteine ins Blickfeld zu rücken, um eine kritische Reflexion bei den Schüler/innen zu fördern.
- Es muss eine angemessene Dokumentation der durchgeführten Tätigkeiten (Tagebuch) von Seiten der Schüler/innen gewährleistet sein, egal in welchem Lernkontext sie stattfinden.